

29416 Kuhfelde (SAW)

[~12 km s Salzwedel; UTM: U32 642 5850]

Es ist als wahrscheinlich anzunehmen, dass Kuhfelde eine sehr alte Ansiedlung ist, deren Bevölkerung erst im Zuge der Ostexpansion Karls des Großen christianisiert wurde (s. u.). Die Region war jedoch schon seit der Jungsteinzeit besiedelt. Dies belegen die Großsteingräber bei Leetze, etwa 6 Kilometer südwestlich des Ortes.

Der heute von vielen Zeitgenossen mokant belächelte Name ist nach Auffassung des Autors ein Ausdruck der Hochachtung der Ortsgründer gegenüber ihrem wichtigsten Nutztier. Sie waren stolz darauf, dass die Kühe auf ihrer Gemarkung gut gediehen. Aber wer weiß heute denn noch, wo die Milch herkommt und das T-Bone-Steak auf dem Grill ...?



NO



Turm S



Südportal

Iso (Yso) von Wölpe war der jüngere Sohn des Grafen Bernhard I. aus der Grafschaft Wölpe. 1205 wurde er zum Bischof von Verden gewählt und blieb es bis zu seinem Tode im Jahre 1231. Er soll die Kirche geweiht haben. 1257 ist sie urkundlich nachgewiesen. Damit dürfte mit ihrem Bau noch im 12. Jh. begonnen worden sein. Fachleute gehen davon aus, dass sie einen Bau aus dem 9. Jh. ersetzte, dessen Reste in den unteren Bereichen des nördlichen Chores (z. B. zugesetzte Fenster) und des östlichen Schiffes noch erkennbar sind. Später hat man den Chor mit niedrigen Anbauten versehen; der tonnengewölbte, ehemalige nördliche wurde später zerstört, der südliche im 19. Jh. verändert. Das Obergeschoss des Turms wurde ebenfalls erst später fertiggestellt; aus dieser Zeit stammt der Südgiebel mit Fischgrätenmauerwerk und einer großen Kreuzblende. Das Innere wurde 1947 durch Fritz Mannewitz (s. a. Baars) ausgemalt. Älteste Stücke der Einrichtung sind die schwere Kalksteintaufe mit halbkugelförmiger Kupa aus der Bauzeit der Kirche und eine Reihe mehr oder weniger gelungener Schnitzfiguren unterschiedlicher Herkunft aus dem 15./16. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Kemnitz, Siedenlangenbeck, Wöpel.